

## L01138 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 1. 7. 1901

lieber Hermann

es drängt mich, dir zu deinem Kollegen Pötzl wärmstens zu gratuliren. Das find  
einmal mannhafte, echt teufche Worte! Das Herz geht einem auf, wenn man fie  
lieft. »Es ift beffer, das gute zu heucheln als es durch offenkundige Frevel aller  
5 Art von der Tagesordnung gänzlich absetzen.« – »Es ift immer noch moralifcher  
im Geheimen zu fündigen als auf oeffentlichem Markte mit dem Lafter Arm in  
Arm zu gehen –« »Die Gefamtheit darf die Tugend nicht verachten, fondern muß  
fie heilig halten und auf ihren Schild erheben« –  
– So ehrlich ift die Heuchelei felten gewesen!  
10 Leb wohl und fei herzlich gegrüßt.  
Dein

Arth Sch

St Anton 1. 7. 1901.

TMW, HS AM 23390 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 641 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 103.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 212.

3 teufche Worte] Ed. Pötzl: *Lüsternheit. (Predigt in der Wüste)*. In: *Neues Wiener Tagblatt*, Jg. 35, Nr. 176, 29. 6. 1901, S. 1–2. Schon der Titel macht es als Replik auf Bahrs *Erotisch* deutlich.